Schweizerische Armee

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **61 (1986)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Direktor der Kriegsmaterialverwaltung im Ruhestand

Heinrich Staedeli (Oberdiessbach), Brigadier, bis 31.12.85 Direktor der Kriegsmaterialverwaltung (KMV), Chef des Materialdienstes der Armee und Waffenchef der Materialtruppen, trat in den Ruhestand. Er kann auf eine fast 40jährige und erfolgreiche Laufbahn im Eidgenössischen Militärdepartement zurückblicken.
Heinrich Staedeli wuchs im Emmental auf. Bereits mit 22 Jahren übte er den Beruf eines Instruktionsunteroffiziers bei den leichten Truppen aus. Er dürfte wohl der einzige Instruktor der Schweiz sein, der vom Instruktionsfeldweibel zum Brigadier aufgestiegen ist.

Vorwürfe der Sowjetunion

Die Tageszeitung der sowjetischen Streitkräfte «Krasnaja Swesda» hat im Juli 85 im Zusammenhang mit dem Besuch von EMD-Chef Delamuraz in den USA massive Vorwürfe an die Schweiz gerichtet. Insbesondere wurde der Schweiz vorgeworfen, sie sei ein potentieller Verbündeter der NATO, welche die neutralen Staaten in ihr Bündnis einbeziehen möchte. Ebenfalls wurden Manöverannahmen mit Bedrohungslagen aus dem Osten kritisiert sowie die angebliche Amerikanisierung der Schweizer Armee, die sich auch dahingehend äussert, dass viele Stabsoffiziere an Ausbildungskursen im europäischen NATO-Hauptquartier der alliierten Streitkräfte teilnähmen, um sich dort mit der Taktik und Führung militärischer Aktionen vertraut zu machen.

Nationalrat Spälti stellte folgende Einfache Anfrage: Wie stellt sich der Bundesrat zu diesen Vorwürfen, und wie gedenkt er sich diesen gegenüber im Zusammenhang mit unserer unabhängigen Neutralitätspolitik zu verhalten?

Der Bundesrat gab zur Antwort, dass die Vorwürfe in der sowjetischen Armeezeitung an die Adresse der Schweiz jeder Grundlage entbehren.

In Übereinstimmung mit seiner Politik der dauernden Neutralität ist unser Land weder ein potentieller Verbündeter der NATO oder eines anderen Militärbündnisses – und wird es auch nie sein –, noch kann aus Übungsanlagen auf eine angeblich neutralitätswidrige Handlung geschlossen werden. Es werden auch keine Offiziere an Ausbildungskurse ins NATO-Hauptquartier kommandiert. Davon ist und war nie die Rede.

Befehlsausgabe im Schützenpanzer von Oberstlt Meyer, Kdt Mech Rgt 6 ad hoc, anlässlich der Übung «ANDROMEDA» (F Div 6). St L

Katastropheneinsätze von Angehörigen der Luftschutztruppen im Ausland geregelt

Der Bundesrat hat auf den 1. Januar 1986 den Einsatz von Angehörigen der Luftschutztruppen für Katastrophenhilfe im Ausland geregelt. Die Verordnung sieht vor, dass Luftschutzangehörige, die im Instruktionsdienst stehen, auf freiwilliger Basis beim Schweizerischen Katastrophenhilfskorps (SKH) im Ausland eingesetzt werden können, insbesondere im Rahmen der Rettungskette Schweiz. Zuständig für die Auswahl der Wehrmänner ist das Bundesamt für Luftschutztruppen. Im Einvernehmen mit dem SKH stellt es ebenfalls Ausrüstung und Material zur Verfügung.
Während eines Auslandeinsatzes haben die Armeeangehörigen die gleichen Rechte und Pflichten wie die Freiwilligen des SKH; die geleisteten Diensttage werden ihnen als Instruktionsdienst angerechnet.

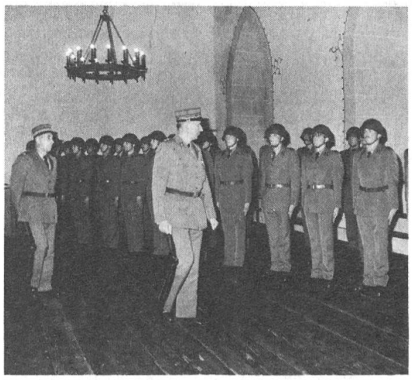
EMD-Schiessplatz im Val Cristallina?

Das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) plant, im Val Cristallina, einem Seitental des Lukmaniers in der Nähe von Disentis, für 8,74 Millionen Franken einen Versuchsschiessplatz zum Austesten von neuen Waffen und Munition zu bauen. 1986 werden die eidgenössischen Räte über den EMD-Kredit befinden. Für den Versuchsschiessplatz müssten ein Werkgebäude und verschiedene Schiessplattformen erstellt werden. Keystone

AUS DEM INSTRUKTIONS KORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Brevetierung der Genieoffiziersschule auf Schloss Lenzburg

In einer eindrücklich schlichten, vom Spiel der Inf RS 205 musikalisch umrahmten Feier wurden im Rittersaal auf Schloss Lenzburg die 58 Absolventen der Brugger Genieoffiziersschule 1985 von Oberst i Gst Braga zu Leutnants befördert. Die Festansprache hielt der Waffenchef der Genie- und Festungstruppen, Divisionär Rudolf Siegenthaler.
«Es ist meine Überzeugung, dass das Schicksal eines Landes seine Wurzeln in der Familie hat», sagte Schulkommandant Oberst i Gst Mauro Braga, und dankte und gratulierte vorerst den Eltern der jungen Offiziere, dass sie mit Herzlichkeit, positiver Erziehung und gutem Vorbild den Charakter und Willen ihres Sohnes gehärtet und ihnen den richtigen Weg in die Zukunft gezeigt haben. «Auf Ihren Sohn können Sie



Divisionär Siegenthaler und Schulkommandant Oberst i Gst Braga beim Abschreiten der Front.

stolz sein!» Oberst i Gst Braga vergass in seiner dreisprachig verlesenen Dankadresse aber auch seine Mitarbeiter nicht, die durch zielstrebigen, von hohem Können gezeichneten Einsatz entscheidend zum respektablen Ausbildungsstand der 58 neuen Offiziere der Genietruppen beitrugen. Dem (einzigen) Tessiner, den drei welschen und den 54 Deutschschweizer Leutnants gab der Schulkommandant einige tiefgründige, «väterliche» Gedanken mit auf den weiteren Lebensweg. So gab er ihnen unter anderem zu bedenken, dass Sympathie und Liebe zur Truppe Voraussetzungen sind für ein kontinuierliches, engagiertes menschliches Wirken. «Sie gehören zu einer Auswahl der Besten! Wer dieses Ziel erreicht, darf mit Recht auf seine Leistungen stolz sein», sagte Divisionär Siegenthaler zu den frischbrevetierten Leutnants, denen er attestierte, man habe wohl viel von ihnen verlangt, ihnen andererseits aber auch viel Vertrauen entgegengebracht. adr

Instruktionsunteroffizier – ein Beruf für mich?

Haben Sie sich diese Frage auch schon gestellt?
Im Rahmen Ihrer militärischen Ausbildung hatten Sie sicher schon Kontakt mit Instruktionsunteroffizieren. Aus den Zeitungen wissen Sie, dass in der Armee Instruktoren fehlen. Aber wissen Sie auch, welche Ausbildung ein zukünftiger Instruktionsunteroffizier durchlaufen muss?
Der folgende Artikel möchte Sie erstmals ermutigen, sich einmal über den Beruf des Instruktionsunteroffiziers einige Gedanken zu machen, und zweitens Ihnen ein paar der möglicherweise auftretenden Fragen beantworten.

1. Welche Voraussetzungen müssen Sie erfüllen, um Instruktionsunteroffizier zu werden?
- Freude am Instruieren und am Umgang mit jungen Erwachsenen
- eine abgeschlossene Berufslehre und zwei Jahre Praxis (oder gleichwertige Ausbildung)
- höherer Unteroffizier, Adj Uof, Feldweibel oder Fourier
- Kenntnisse in einer zweiten Landessprache
- geistige und körperliche Fitness, um in diesem Beruf zu bestehen

Stgw-UG-Flachschiessen.